



Ausgabe 192 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 16.06.2025

„Bauch – Pädagoge“ Söder

Herr Ministerpräsident Söder ist der erklärte Fachmann für Kinder- und Jugend- und Schul- und Medienpolitik bzw. –erziehung.

Der Mann musste die „Schullandschaft“ Bayerns zwingen ab der siebten Klasse flächendeckend zwingend Tablets einzuführen (obwohl die Laien aus Wissenschaft und Praxis) dies ablehnten um dann diese Regelung zurückzunehmen, da er nun dazugelernt hat. Schüler werden aufgefordert, vor dem Reden zu Denken bzw. vor dem Reden zu Recherchieren und zu denken. Bei Herrn Söder ist nach meinem Eindruck diese Phase in der Schule zu kurz gekommen.

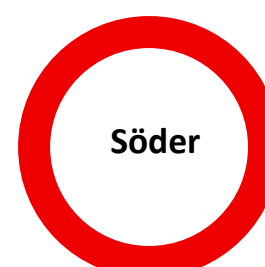
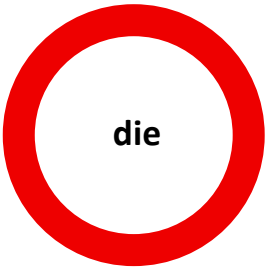
Nun hat er schon wieder die absolute Ahnung:

„Wie sollen Kinder einen nicht schädlichen Umgang mit sozialen Medien lernen? Markus Söder hält ein Verbot für „totalen Quatsch“ – und wettet damit gegen Unionskollegen. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder stellt sich gegen eine Altersgrenze für soziale Medien und widerspricht damit Bundesfamilienministerin Karin Prien von der CDU. Gegenüber dem ARD-Hauptstadtstudio äußerte der CSU-Chef scharfe Kritik und bezeichnete entsprechende Vorschläge als „totalen Quatsch“ und „realitätsfremd“. Ein Verbot würde Plattformen wie TikTok und Instagram für Kinder und Jugendliche nur noch attraktiver machen. ... Die Forderung sei „ein bisschen altbacken, altmodisch und aus der Zeit.“ Bayern werde einer entsprechenden Regelung nicht zustimmen, stellte der Ministerpräsident unmissverständlich klar: „Die Meinung von Bayern und mir ist da sehr klar – wir würden dem auch nicht zustimmen.“ ...Söders Position steht im Widerspruch zu mehreren Politikern. Neben Prien hatte sich auch Bundesjustizministerin Stefanie Hubig von der SPD für eine Altersgrenze ausgesprochen. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther ging sogar noch weiter und forderte ein komplettes Verbot sozialer Medien für unter 16-Jährige. ... Der bayerische Regierungschef setzt stattdessen auf Medienkompetenz und die Verantwortung der Eltern im Umgang mit den digitalen Plattformen. Quelle: Merkur/msn

Herr Ministerpräsident Söder ist also der Meinung, dass die Eltern zukünftig das tun, was sie bisher überwiegend verweigern – Medienerziehung! Will er wieder einmal einfach nur keine Wähler verschrecken? Verbote machen das Verbotene attraktiver? Sollte man dann nicht Geschwindigkeitsbeschränkungen abschaffen, damit die Menschen freiwillig langsamer fahren?

Wenn sich Herr Söder treu bleiben will, dann muss dafür eintreten, den Gebrauch von Cannabis und richtigen Drogen komplett zu legalisieren, da die (teilweisen) Verbote dies noch viele attraktiver machen.

Herr Söder hat die besondere Eigenschaft alle Meinungen und Argumentationslinien gleichzeitig vertreten zu wollen. Wir wissen genau, wer er ist, nur nicht wie viele!



Leserbrief

So wurde der
an die Allgäuer Zeitung gemailt:

Israel behauptet, dies sei ein „präventiver, präziser und kombinierter Angriff auf das iranische Atomprogramm“ gewesen um iranische Nuklearwaffen zu verhindern. Angeblich steht der Iran seit 25 Jahren kurz davor Atomwaffen zu bauen – ohne dass sie bisher gebaut wurden. Der Iran besteht zu Recht darauf, Atomkraft friedlich nutzen zu dürfen – dieses Recht spricht der Staat Israel dem Iran ohne Rechtsgrundlage ab. **Könnte es sein, dass die Atommacht Israel für sich das alleinige Recht fordert, seine Nachbarn atomar bedrohen und vernichten zu können?** Israel verweigert konsequent die Einhaltung des Völkerrechts, führt Militäraktionen auf ausländischen Boden (Gaza, Libanon, Syrien, Westjordanland) durch, tötet massenhaft Zivilisten (Gaza), vertreibt Menschen aus ihren Siedlungsräumen (Gaza, Westjordanland) und missachtet die Menschenrechte von Nicht-Israelis. Würde Israel mit dem gleichen Maßstab gemessen, wie andere Länder, müsste der Westen Sanktionen beschließen um die Glaubwürdigkeit der liberalen Demokratie nicht noch weiter zu schwächen.

So wurde er abgedruckt ↓

Mittwoch, 18.06.2025MEINUNG U. DIALOG

Leserbriefe

Was Israel behauptet

Zu „Israel greift Iran an“ (Seite 1) vom 14. Juni:
Israel behauptet, dies sei ein „präventiver, präziser und kombinierter Angriff auf das iranische Atomprogramm“ gewesen, um iranische Nuklearwaffen zu verhindern. Angeblich steht der Iran seit 25 Jahren kurz davor, Atomwaffen zu bauen – ohne dass sie bisher gebaut wurden. Der Iran besteht zu Recht darauf, Atomkraft friedlich nutzen zu dürfen – dieses Recht spricht der Staat Israel dem Iran ohne Rechtsgrundlage ab.

Israel verweigert meiner Ansicht nach konsequent die Einhaltung des Völkerrechts, führt Militäraktionen auf ausländischem Boden (Gaza, Libanon, Syrien, Westjordanland) durch, tötet massenhaft Zivilisten (Gaza), vertreibt Menschen aus ihren Siedlungsräumen (Gaza, Westjordanland) und missachtet die Menschenrechte von Nicht-Israelis. Würde Israel mit dem gleichen Maßstab gemessen wie andere Länder, müsste der Westen Sanktionen beschließen, um die Glaubwürdigkeit der liberalen Demokratien nicht weiter zu schwächen.

Hubert Zecherle, Buchloe

Reaktion 1: (per Email)
Lieber Herr Zecherle,
mein Name ist YYYYYYY ZZZZZZ, wohnhaft in XXXXXXX bei Augsburg und Leserin der Augsburger Allgemeinen. Ich weiß nicht, ob ich jetzt bei Ihnen richtig bin, aber falls ja möchte ich mich ausdrücklich bedanken für Ihren Leserbrief in der heutigen Ausgabe der AZ. ich bin seit Jahren empört und entsetzt über das unmenschliche Vorgehen Israels und erst recht seit den jüngsten Ereignissen in Nahost. Noch mehr entsetzt bin ich über die feige Haltung unserer Haltung unserer Regierung und des gesamten Westens. Danke für Ihren Mut, die Wahrheit auszudrücken.
Und nein, ich bin keine Antisemitin.
Unterschrift (Name dem Buchloer Hofnarren bekannt)

Reaktion 2: (per Anruf)
Ein Mann machte sich nach dem Leserbrief die Mühe meine Telefonnummer herauszufinden um dann, ohne seinen Namen zu nennen, bei mir anzurufen. Die Person wollte nicht über den Inhalt des Leserbriefs diskutieren, sondern lies eine Beschimpfung „..., ... antisemitisch ..., ... links-grün versifft, ...“ vom Stapel.

- Sehr geehrter Anrufer, wenn Sie „Eier“ hätten, dann hätten Sie Ihren Namen genannt.
- Sehr geehrter Anrufer, wenn Sie „Hirn“ hätten, dann wüssten Sie, dass Diskussionen zielführender sind als Beschimpfungen.
- Sehr geehrter Anrufer, wenn Sie „Anstand“ hätten, dann hätten Sie Ihre Kritik in angemessener Form geäußert.
- Sehr geehrter Anrufer, wenn Sie „Demokrat“ wären, dann wüssten Sie, dass andere Meinungen erlaubt sind.